

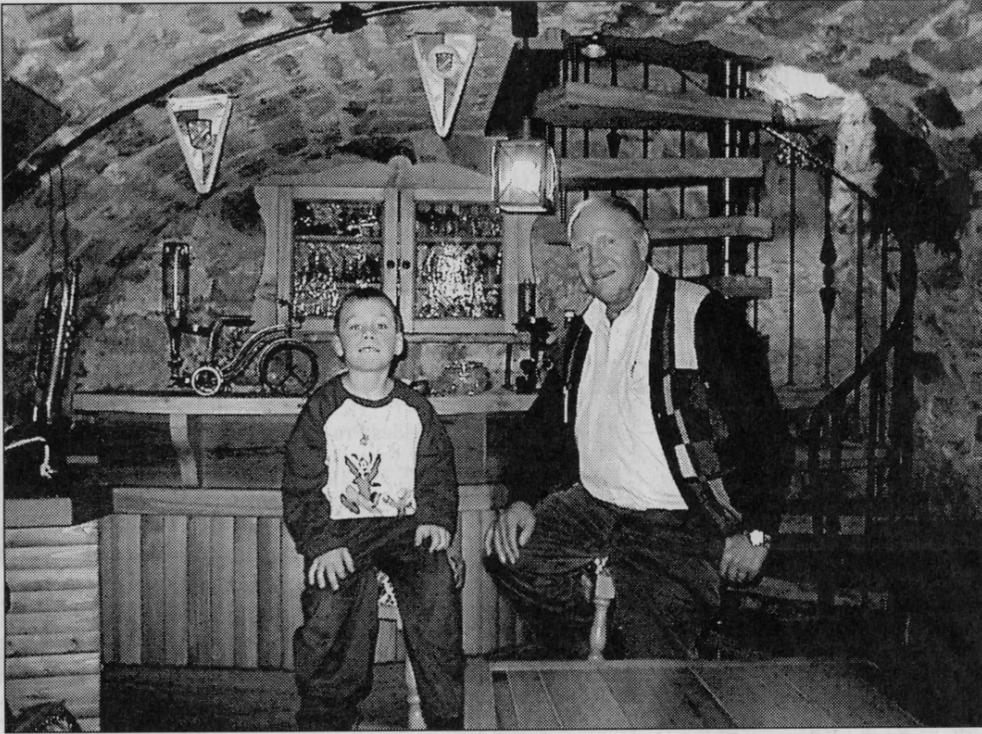
ALTES GEWÖLBE

Eine Bar in historischem Gewölbe

Ernst Frankes historischer Gewölbekeller bleibt stets besonderen Gelegenheiten vorbehalten - unter dem prächtigen Gewölbe hat eine großzügige, außergewöhnliche Bar Platz gefunden.

ALTMORSCHEN ■ Früher lagerten in dem Gewölbekeller Kartoffeln, weiß Ernst Franke. Und der war nicht gerade klein, schließlich war der einstige Gutshof der Familie Becker der größte Hof in Altmorschen. Ernst Franke, Seniorchef des gleichnamigen Bauunternehmens in Altmorschen, hatte das Anwesen 1969 ursprünglich als Firmengelände gekauft.

Schon 1970 bezog er mit seiner Familie eine Wohnung in der Paul-Frankfurth-Straße 12 in Altmorschen. Als das Unternehmen 1979/80 ein anderes Betriebsgelände in Altmorschen



Ernst Franke mit seinem Enkelsohn Tim in seiner prächtigen Bar, die er im historischen Gewölbekeller eingerichtet hat. Gefeiert wird hier komfortabel, dank einer Fußbodenheizung gibt es keine kalten Füße. (Foto: Lache-Elsen/zal)



wesentlich höher. „Das wurde alles ausgeschachtet“, erzählt der 64-jährige Unternehmer. Anschließend wurden eine Fußbodenheizung und ein neuer Belag aus Natursteinplatten verlegt.

„Nichts Modernes“

Neue - auf alt gemachte - Stromleitungen und Wasseranschluss vervollständigten die Einrichtung in dem Sandsteingewölbe. Ein Elektroingenieur fertigte ihm Deckenrohre nach altem Vorbild, „hier passt ja nichts Modernes rein“. Früher wurde hier manches Fest gefeiert, erzählt Franke, der als ein-

ziges noch aktives Gründungsmitglied noch heute in der der Feuerwehrblaskapelle Altmorschen-Spangenberg bläst. „Wir waren schon mit 30 Mann hier drin“, erinnert sich Franke an die Hoch-Zeiten mit der Blaskapelle, „dann ist es aber eng“.

„Im Moment wird es immer ruhiger“, erzählt er und setzt hinzu „man wird ja älter“. Für Familienfeiern und Geburtstage braucht's meist größere Räumlichkeiten, erzählt Franke, der sich nur zwei Leidenschaften zugesteht: Musik und das Arbeiten („ich stehe heute noch jeden Tag um 4.15 Uhr auf und bin der erste im Betrieb“).

Auch bei der Einrichtung hat er Sorgfalt walten lassen. Die Sitzbänke, Tische und die Eingangstüre fertigte ein ortsansässiger Schreiner aus Eichenbalken. Die stammten von einer abgebrochenen Scheune des Anwesens, die 1810 erbaut worden war. Altes bäuerliches Werkzeug wie Dreschflegel, Rechen und eine Sense erinnern an vergangene Zeiten, auch ein altes Bierfass. Urlaubsmitbringsel wie Steine und eine Muschel aus der Karibik fanden hier Platz, ebenso ein Foto der Theatergruppe der 1000-Jahr-Feier in Morschen - und natürlich die Fahne der Feuerwehrblaskapelle nebst einer Trompete. (zal)

bezog, entschloss sich Franke, das altherwürdige Fachwerkhaus komplett zu renovieren und als Wohnhaus zu nutzen.

In den Wohnräumen mussten sämtliche Decken abgehängt werden, „das waren unheimlich hohe Räume, teilweise vier Meter hoch“, erinnert er sich.

Als es darum ging, den Gewölbekeller des 1766 erbauten Gebäudes auf Vordermann zu bringen, war das Niveau noch